

# Just like You

## "diary entry" - postwar

Von JessBa

### Draco und seine wirre Gefühlswelt

Hallo, liebe Leser!

Mir spukt der Songtext von Three Days Grace schon des längeren in meinem schwarz gefärbten Köpfchen herum und endlich hatte ich mal die ausschlaggebende Idee Malfoy eine Art "Tagebuch" führen zu lassen denn das 'just like you' und Draco in zusammenhang mit seinem Vater irgendwie gut zusammenpasst war schon länger eine meiner Überlegungen. Nun denn die Geschichte ist beim Sister-sitten aufs Papier und Laptop gekommen und nun habt ihr sie am Hals \*lach\*

es ist etwas... kompliziert aufgebaut aber vllt. blickt ihr ja durch lily-katie hat Tippfehler, Gramatikfehler etc. ausgestrichen xD

Alle Figuren, Orte, etc. die vorkommen entstammen aus JKR's Feder  
Der kursiv geschriebene Text gehört Three Days Grace  
Die Idee ist von mir =)

Leichte Slash-Andeutung, wers nich mag einfach denken das die beiden SEHR platonisch miteinander umgehen xDD

So aber nun wünsch ich viel Spaß, hoffe auf Reviews, Faves, Mails Whatever und wenns Drohbrieflein sin... ich wär glücklich xD

Grüße Shin

*Draco Malfoy and Three Days Grace with "just like you"*

Das erste Schuljahr... eigentlich war es ganz okay gewesen... Na gut, er hatte einen kleinen Rückschlag erlitten, als der ach so große 11-jährige Harry Potter seine Freundschaft ausgeschlagen hatte, aber er hatte zu diesem Zeitpunkt immer noch

Blaise, seinen besten Freund und Sandkastenkumpanen, gehabt... komischerweise hatte er sogar zwei beachtliche Bodyguards besessen, sie hatten zwar nicht viel gesagt, hatten auch nie den Eindruck gemacht, besonders schlau zu sein, aber immerhin, er hatte welche gehabt. Der verbotene Wald war ebenfalls so eine Sache für sich gewesen, bewundernswert und gruselig zugleich, der Köter von diesem erbärmlichen Wildhüter war auch nicht besonders hilfreich gewesen, um seine Angst zu bändigen... was hatte er auch Potter verpetzen müssen in seinem Zorn um die ausgeschlagene Freundschaft, aber wieso hatte der sich auch unbedingt mit einem Blutsverräter und einem dreckigen Schlammblood einlassen müssen?

Das Jahr darauf war eigen gewesen... die Kammer des Schreckens... die ganzen erstarrten Schüler, die man immer wieder aufgefunden hatte, selbst die schäbige Katze von Filch war nicht verschont worden und aus einem ihm ziemlich unerfindlichen Grund hatten viele dem Goldjungen die Schuld gegeben. Als ob dieses Weichei der Erbe Slytherins sein könnte, abgesehen davon hatte er diese blöden Muggel doch bis aufs Blut beschützt... Auch wenn er selbst Schuld gewesen war, was musste er auch diese Schlange bequatschen, die bei ihrem Duell entstanden war?

*I could be mean  
I could be angry  
You know I could be just like you*

Am Witzigsten war wohl sein drittes Jahr gewesen. Schon zu Beginn hatte er seinen herzallerliebsten Erzfeind perfekt mit dessen Ohnmachtsanfall aufziehen können. Wie idiotisch konnte man sein und sich von einem Dementor knutschen lassen? Der VgDK-Unterricht war dafür aber irgendwie interessant gewesen. Dieser zerrupfte Lupin hatte etwas von seiner Arbeit verstanden, auch wenn er dies nie zugeben würde, bei Merlin, Salazar würde sich im Grabe umdrehen. Der Irrwicht war ein angemessener Unterrichtsstoff gewesen, schade eigentlich, dass der Werwolf so viel aufsehen erregt hatte... Aber gut, so war das Jahr auch mal spannend gewesen... so wie dieser ausgebüchste Black; Trelwaney war richtig durchgedreht bei ihrer Prophezeiung von diesem Grimm, mit dem sie Potter wohl hatte Angst machen wollen...

*I could be fake  
I could be stupid  
You know I could be just like you*

Die Quidditch-Weltmeisterschaft Anfang des vierten Jahres war toll gewesen.... endlich hatte er mal wieder Zeit für ihn gehabt... hatte etwas mit ihm unternommen... doch allzu lange hatte diese "Freude" nicht gehalten, schließlich hatte dieser verdammte Held seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen... Vor allem als dieses bescheuerte trimagische Turnier gestartet war. Der Typ hatte sich bestimmt irgendwie eingeschleust, auch wenn er nicht verstand, wie. Denn diese rothaarigen Witzbolde namens Weasley hatten es ja trotz ihrer dämlichen Erfindung nicht geschafft, den Feuerkelch zu überlisten... Aber gut... schließlich war es ja nicht so gelaufen, wie es sich der 14-jährige Held vorgestellt hatte... ein Jammer...

*You thought you were standing beside me  
You were only in my way*

*You're wrong if you think that I'll be just like you*

Ein gemeines Grinsen überzog die Züge des jungen, blonden Mannes, der in einem riesigen Ohrensessel vor seinem Schreibtisch saß. Das kleine, in Leder gebundene, schwarze Buch hatte schon mehrere Risse, Tintenkleckse waren darauf zu sehen, zerknüllte und vergilbte Seiten konnte man entdecken, doch die Schrift, die die linienlosen Blätter zierte, war schön, ein wenig geschwungen, jedoch nicht so verschnörkelt wie bei den Mädchen. Antrainiert, man sah die jahrelange Übung. Der Mann lehnte sich zurück, sah an die Wand neben ihm, die mit Bücherregalen voll gestellt war. Die Regale waren bis unter die Decke mit allen möglichen Schriften gefüllt. Daneben saß ein Mann in seinem Alter mit schwarzem Haar, der in einem Buch las, während ein kleiner blonder Junge auf seinem Schoß saß und mit einem grauen Plüschdrachen spielte...

*You thought you were there to guide me*

*You were only in my way*

*You're wrong if you think that I'll be just like you*

*You thought you were there to guide me*

*You were only in my way*

*You're wrong if you think that I'll be just like you*

Das fünfte Jahr war für ihn nicht besonders interessant gewesen... der ach so böse Lord sollte wieder gekehrt sein? Dass er nicht lachte. Der senile Schulleiter und sein Goldjunge hatten sicher irgendwelche Hirngespinnste... so hatte er gedacht. Dass das ganze der Wahrheit entsprochen hatte, damit hatte er nicht gerechnet. Er hatte es auch nicht verstanden, als der pinke Vogel nach Hogwarts gekommen war und irgendwie alles auf den Kopf gestellt hatte, nach einiger Zeit war Dumbledore verschwunden und Potter hatte den Eindruck gemacht, als wollte er sich nicht mehr einkriegen. Immer wieder waren er und seine dreckige Meute verschwunden, bis die Plüschkugel darauf aufmerksam geworden war und ihn selbst und ein paar andere zum Spionieren aufgefordert hatte... was sie natürlich liebend gerne gemacht hatten... war doch irgendwie interessant gewesen... vor allem dieser Raum, der gekommen und verschwunden war, wie es ihm passte... Tja, bis die Schreckschraube die Idee gehabt hatte, diesen Raum zu sprengen. Die geschockten Schüler im Inneren waren Gold wert gewesen, vor allem als sie gesehen hatten, dass ihre Freundin, dieses dreckige Schlitzauge, sie verraten hatte. Ach, was war das für ein Anblick gewesen, Potter hatte sich fast in die Hosen gemacht! Der Abgang der dummen Pute war jedoch bald gekommen, der Held war wieder unter der Fittiche des größten Weißmagiers dieser Zeit genommen worden.

*I could be cold*

*I could be ruthless*

*You know I could be just like you*

Das sechste Schuljahr war der Horror, das Grauen schlechthin, gewesen, ganz so, als ob das schwarze Mal nicht gereicht hätte oder der Sectumsempra, mit dem ihm sein Erzfeind die Brust aufgeschlitzt hatte. Der Auftrag des Lords hatte alles übertrumpft, er hätte nicht nur die Todesser irgendwie in Hogwarts einschleusen sollen, nein, er hätte auch noch den mächtigsten Mann in diesem Schloss zur Strecke bringen müssen,

nur wie? Die Kette, der Trank, alles halbherzige Versuche, der alte Mann hatte das sehr wohl gesehen... doch hatte er nichts von dem Unbrechbaren Schwur gewusst, das Versprechen eines Vertrauten... das Versprechen, zu morden... Der Tod eines doch sehr edlen Mannes... Das alles nur, um jemanden zu beschützen? Oder doch, um ihm gerecht zu werden? Um Stolz, Ansehen oder eher Furcht zu erlangen? War es Angst, die einen Dinge hatte machen lassen, die man so nie angegangen wäre? Schicksal? Bestimmung? Oder wieder nur das Gefühl, wenn sich einem die Nackenhaare aufgestellt hatten? Das Verschwinden, Ausrotten, Morden... es war weiter gegangen... würde wohl niemals aufhören. Ein ganzes Jahr lang, Leben in Ungewissheit. Die Familie? Gefangen in dunklen Kerkern... Der Krieg aufgelöst von einem Kind... Der Tod? Ein Tyrann, der Tyrannen das Leben genommen hatte. Nun saß er in einem Dreieck... gefangen in einem Viereck... der Aristokrat, dem man es stets recht machen wollte, es jedoch nie konnte, von dem man immer geliebt werden wollte... Trost... Geborgenheit... Liebe... Fremdwörter?

*I could be weak*

*I could be senseless*

*You know I could be just like you*

Die Feder glitt aus seiner Hand, sie zitterte, die Schultern bebten und Wasser tropfte auf die Seiten des Buches; Wasser, durchtränkt von Salz, das einerseits Liebe andererseits aber auch große Wut versprach. Eine gebräunte Hand umschloss die bebende Schulter, strich durch platinartiges, feines Haar, flüsterte zahme, tröstende Worte in ein leicht spitzes Ohr...

*You thought you were standing beside me*

*You were only in my way*

*You're wrong if you think that I'll be just like you*

Ein Mann, dem man es nie recht machen konnte? Wer wusste das schon zu Beginn? Dummer, kleiner Junge... so verletzlich... so begehrt... Seelenlos waren die Augen gewesen, trüb schon fast. Die Verhandlung verlief still, trotz des Ohrenbetäubenden Gebrülls... oder gerade deswegen? Der Richter fällte sein Urteil, das Gebrüll wurde erstickt, Eisen klirrte kalt von den Marmorwänden wieder, die Abfuhr wurde von Gelächter begleitet. Die Frau? Sie weinte... der Junge? Stand regungslos da, verstand die Welt nicht mehr, die vor seinen Augen zerbrach... trotz seiner 18 Jahre war er hilflos... der Mann der ihm viele Jahre seines Lebens die Hölle auf Erden bescherte... war nun einfach nicht mehr da... nicht in seiner Nähe... konnte ihn nicht herum kommandieren, anschaffen, was zu tun war, unterdrücken... Er war gefangen hinter Eisenstäben... gefangen bis zum Kuss, der tötete... die Seele aussaugte, bis kein Funken mehr im Körper war. Sein Blick war traurig, auch wenn er keine Trauer empfand. Er war schon immer gut darin, Gefühle zu vertuschen, sie zu missachten, so zu tun, als wären sie gar nicht da. Nun ja, er hatte ja auch den besten Lehrer in dieser Technik. Niemand schaffte es gefühlloser, kälter oder böartiger zu sein als er. Okay, einer vielleicht, aber dieser jemand war ohnehin ein Psychopath, nur dazu im Stande, zu morden und Hass zu empfinden.

*You thought you were there to guide me*

*You were only in my way*

*You're wrong if you think that I'll be just like you  
You thought you were there to guide me  
You were only in my way  
You're wrong if you think that I'll be just like you*

Der Mann lehnte sich erneut in seinem riesigen schwarzen Ohrensessel zurück... den Blick starr an die Zimmerdecke gerichtet. Gefühlsloser Klotz... Eisprinz... Aristokrat... Lügner.....

*On my own, cause I can't take liven with you  
I'm alone, so I won't turn out like you  
Want me to*

Oh ja, er war ein guter Lügner. Ein Meister seiner Art. Jahre lang hatte er gelogen, sieben lange Jahre, nun schwieg er... nein... nicht ganz. Aber, ob das, was er sagte Lüge oder Wahrheit war, wusste er oft schon selbst nicht mehr. Die meisten Gefühlsausdrücke hatte er sich antrainiert, die Eigenschaft gegen sich selbst zu kämpfen ausgebaut, erweitert, bis er gewonnen hatte? Doch wer hatte eigentlich gewonnen? Der Verstand? Die Vernunft? Oder doch sein Herz? Seine Hände waren Blut überströmt, seine Unterarme aufgekratzt, Haarbüschel lagen um ihn herum... was hatte er getan? Hatte er wirklich den Richtigen besiegt? Ein Jahr lang hatte er sich versteckt, war geflohen, als die weiße Magie drohte, unterzugehen, als die Schlange ihrem Triumph so nahe war, als die dunkle Seite beinahe an der Macht war... kam er. Obwohl der Kampf aussichtslos war, kam er und kämpfte um sein Leben und um das seiner Freunde. Die Freunde, die ihm geblieben waren. Er kämpfte nicht, weil jemand sagte "tu es", sondern weil er seine Welt beschützen und behalten wollte, so wie sie war... ist... Ihm selbst kam die Erkenntnis erst, als er von Flammen eingeschlossen war, er half ihm... obwohl er sechs lange Jahre nichts anderes getan, hatte als ihn zu erniedrigen und zu provozieren. Er half ihm, einfach so, aus Reflex?

*You thought you were standing beside me  
You were only in my way  
You're wrong if you think that I'll be just like you*

Der Blonde lachte laut auf, der Mann hinter ihm sah ihn verwirrt an, aber er lächelte. Eine kleine blasse Hand legte sich auf seinen Oberschenkel. Große grüne Augen, umrahmt von blonden Wimpern starrten ihn an. Die Hand, die eben noch die Feder, mit der er schrieb, gehalten hatte, ließ diese auf den Tisch fallen, strich durch die blonde, leicht abstehende Haarpracht des kleinen Jungen, die der seinen so glich. Er hob den Jungen hoch, setzte ihn auf die Tischkante vor ihm und gab ihm einen Kuss auf die Stirn. Der andere Mann lächelte sanft, gab nun dem Blondem einen Kuss auf die Stirn und nahm ihm den Kleinen ab. Bevor er ging, blickte er in die grauen Augen des Mannes hinter dem Schreibtisch, schüttelte sanft lächelnd den Kopf und ging mit dem Kleinen auf dem Arm aus dem Raum.

*You thought you were there to guide me  
You were only in my way  
You're wrong if you think that I'll be just like you  
You thought you were there to guide me*

*You were only in my way  
You're wrong if you think that I'll be just like you*

Sechs Jahre lang hatte er ein Leben geführt, das er nie wollte. Gekämpft für Sachen, hinter denen er nie gestanden hatte. Dinge erlebt, die so nie hätten passieren sollen. Dann war er weggelaufen, doch leider in die falsche Richtung, dumm wie er war, war er sinnlos umher geirrt, hatte sich den Menschen angeschlossen, vor denen er geflohen war, wurde ausgebildet, geschändet, gebrochen... Kalt, gemein, rücksichtslos... So wollte er immer sein, um dem Menschen zu gefallen, den er so verehrte. Doch er war zu schwach gewesen. Zu schwach, um zu sehen, dass es das Falsche war, was er tat. Er hatte es nicht geschafft, den Anforderungen gerecht zu werden, verzweifelt hatte er alles getan, was ihm in den Sinn kam, alles was ihn werden ließ wie ihn. Doch die Ansprüche waren zu hoch gesetzt, die Angst ihnen nicht gerecht zu werden, überwog und er fiel immer tiefer, egal wie oft er aufstand, er schaffte es nicht so zu werden wie er... er gab es auf... und dann schaffte er es doch... Doch er wurde nicht wirklich wie er, er wurde böser, furchteinflößender, aggressiver, bis er nicht mehr da war, der Mann, dem er all dies beweisen wollte. Er war verschwunden hinter einer Mauer aus Stein... und es war gut so... denn so konnte er endlich sein Leben leben und zwar so, wie er es wirklich wollte.

*I could be mean  
I could be angry  
You know I could be just like you*

Ein Schluchzen erfüllte die Luft in dem Raum. Das Pergament zerknitterte noch mehr, als er es wütend zusammen knüllte. Der Mann, der vorhin noch mit ihm im selben Raum stand, stand nun vor der Mahagonitür, auf dem Arm den kleinen Jungen, die smaragdgrünen Augen der beiden trafen sich, der Schwarzhaarige schüttelte betrübt seine abstehenden Haare.

"Was hat Papa?"  
"Er denkt nach"  
"Und über was?"  
"Über seine Gefühle..."